



PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE
HOCHSCHULE
KÖNIGSTEIN/TAUNUS

PICA

VORLESUNGSVERZEICHNIS
SOMMERSEMESTER 1977



PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE
KÖNIGSTEIN IM TAUNUS

*Vorlesungsverzeichnis
für das
Sommersemester 1977*

KÖNIGSTEIN IM TAUNUS

81/828

I. ENTSTEHUNG UND AUSRICHTUNG DER HOCHSCHULE

1. Die Philosophisch-Theologische Hochschule Königstein/Taunus ist aus der Not der Zeit entstanden. Sie wurde im Sommer-Semester 1947 eröffnet – angeschlossen an St. Georgen, Frankfurt/M. – und am 28. April 1949 in Anwesenheit des Erzbischofs von Köln, Kardinal Frings, sowie hoher Vertreter der Kirche und des Staates als selbständige Hochschule errichtet. Die Hochschule sollte zunächst den aus dem Kriege heimkehrenden Theologen, die den Vertreibungsdiözesen entstammen, die Möglichkeit zum Weiterstudium geben. So konnte sie, vor allem in den ersten Jahren nach dem Untergang der theologischen Fakultäten, Hochschulen und Seminare des deutschen Ostens, viele Berufe retten. Auch war es ihr möglich, rechtzeitig 70 Neupriester in die sowjetische Besatzungszone Deutschlands zu senden.

Da die Lage der katholischen Kirche in den östlichen Nachbarländern immer schwieriger und der Priestermangel weithin größer wurde, suchte die Hochschule Königstein auf ihre Weise auch einen Beitrag zu dieser notwendigen Hilfe zu leisten.

Unter den Spätaussiedlern ist auch mit Theologiestudenten zu rechnen.

Unter den Studenten von Königstein ist bis heute die Bereitschaft lebendig geblieben, auf direktem und indirektem Wege *für* die Nachbarländer zu wirken und im Falle der Ermöglichung *in* den Nachbarländern selbst tätig zu sein. Stets wurden Kontakte mit östlichen Diözesen gepflegt, die oft auch in materieller Hilfeleistung Ausdruck fanden.

2. In letzter Zeit ist die Notwendigkeit einer positiv gestalteten deutsch-slawischen Nachbarschaft sowie einer brüderlichen Beziehung zwischen den Kirchen Deutschlands und den östlichen Nachbarländern deutlicher ins Bewußtsein getreten. Die katholische Kirche hat in Deutschland eine eigene Verpflichtung, die nicht an politische und wirtschaftliche Kräfte abgetreten werden kann. In der Aufgabe, zu einer solchen Brüderlichkeit nach Kräften beizutragen, sieht die Hochschule eines ihrer besonderen Ziele in der heutigen Zeit. Diesen Geist will sie in den Theologiestudierenden wecken und diese durch die besondere Ausrichtung der Studien zu einer späteren intensiven Tätigkeit für dieses Anliegen befähigen.

3. Die Zielsetzung der Hochschule kommt in einer Wissensvermittlung zum Ausdruck, die von der Bereitschaft zum Dialog mit unseren östlichen Nachbarn und von ökumenischer Gesinnung getragen ist.

In der philosophischen und theologischen Abteilung sind Semesterkurse über die Philosophie des Ostens vorgesehen. Hier wird nicht nur die kommunistische Weltanschauung, sondern auch die russische Religionsphilosophie behandelt. Die Vorlesungen über die christliche Philosophie berücksichtigen ebenfalls die marxistischen Positionen.

In der historischen Abteilung werden mehrere Semester hindurch (im Turnus) eigene Vorlesungen über Kirchengeschichte des Ostens gehalten. Auch das Kirchenrecht befaßt sich mit Spezialfragen der Ostgebiete.

Ein Vorlesungszyklus vermittelt den Studenten den Zugang zur Theologie, Spiritualität und Struktur der Ostkirchen.

Erwähnt sei auch die Tätigkeit der Ostakademie, die sich in systematischen Bildungskursen an Studenten und Lehrer wendet. In diesen Kursen referieren kompetente Fachleute über die Ideologie des Kommunismus, seine politischen, wirtschaftlichen, soziologischen und kulturellen Aspekte. Diese Kurse stehen – sofern sie nicht mit den Vorlesungen an der Hochschule kollidieren – unseren Studenten offen.

Wenn die römische *NOTA CIRCA STUDIUM ATHEISMI ET INSTITUTIONEM AD DIALOGUM CUM NON CREDENTIBUS HABENDUM* (vgl. „L'Osservatore Romano“ vom 25. 11. 1970) die erhöhte Notwendigkeit der Beschäftigung der Studierenden mit dem Marxismus verschiedenster Ausprägung unterstreicht, so kann die Phil.-Theol. Hochschule Königstein darauf hinweisen, daß sie gerade diese zeitnotwendige Ausrichtung schon seit ihrer Gründung beachtet und sich zu einer besonderen Pflegestätte solcher aktueller Studien entwickelt hat.

4. Seit Bestehen der Hochschule gingen 414 Priester aus Königstein hervor. Diese Zahl spricht sicherlich für den Geist der Anstalt. Ihre ruhige Lage inmitten des heilklimatischen Taunus dürfte der spirituellen Atmosphäre förderlich sein. Dabei bietet das „Haus der Begegnung“ auf demselben Gelände den Studenten reiche Gelegenheit, am geistigen und kulturellen Leben der Gegenwart teilzunehmen.

5. Die Hochschule steht auch Lientheologen bzw. Lientheologinnen offen. Als Studenten der Katholischen Theologie können an der Hochschule alle Studienbewerber eingeschrieben werden, die ein ordentliches Reifezeugnis (oder gleichwertigen Abschluß) vorweisen können. Die Examina der Hochschule sind staatlich anerkannt.

6. Bewerber für den Priester- und Diakonberuf, die kein ordentliches Reifezeugnis besitzen, können an der Hochschule als Gasthörer studieren. Voraussetzungen für die Zulassung sind: 1. die Empfehlung durch den zuständigen Bischof, 2. eine abgeschlossene Berufsausbildung. Die Hochschule ist auch bereit, diesen Hörern bei der Vorbereitung der „Prüfung für die Zulassung zum Hochschulstudium ohne Reifezeugnis“ zu helfen. Nach Ablegung dieser Prüfung können diese Bewerber als ordentliche Studenten eingeschrieben werden.

II. ZIELSETZUNG DER HOCHSCHULE

1. Die Hochschule Königstein sieht ihre besondere Aufgabe darin, die Tradition der nach dem Zweiten Weltkrieg dem deutschen Katholizismus verlorengegangenen philosophisch-theologischen Hochschulen, Fakultäten und Seminare des Ostens weiterzuführen.
2. Sie will in ihren Studenten und durch diese im deutschen Klerus und im deutschen Volke *das Interesse für die religiös-kulturellen Werte des Ostens* wachhalten.
3. Sie strebt nach Möglichkeit *Kontakte mit den Katholiken des Ostens auch nicht-deutscher Volkszugehörigkeit* an und will die *Verbindung mit den Kirchen dort pflegen und vertiefen*, um so mehr, als gerade dieses Ziel sich immer stärker als Anliegen nicht nur der Heimatvertriebenen, sondern der ganzen Kirche Deutschlands erweist. So ist die Hochschule Königstein ein sichtbares Zeichen der Hilfsbereitschaft des deutschen Volkes für die Menschen im Osten.
4. Die Philosophisch-Theologische Hochschule Königstein sieht ihr vornehmstes Ziel darin, ihren Studenten eine möglichst *weitgespannte wissenschaftliche Ausbildung zu vermitteln* und zugleich *in ihnen und durch sie im ganzen deutschen Volke menschliche und christliche Solidarität mit den Menschen der östlichen Nachbarländer zu stärken*. Theologiestudenten aus diesen Ländern bilden bereits einen Teil ihrer Hörerschaft.
5. So entspricht die Zielsetzung der Hochschule der Empfehlung des Zweiten Vatikanischen Konzils im „Dekret über die Priestererziehung“ vom 28. 10. 1965, II 2:

„Das Werk der Berufsförderung soll großzügig die Grenzen der Diözesen, der Völker, der Ordensfamilien und der Riten überschreiten und soll mit dem Blick auf die Bedürfnisse der Gesamtkirche besonders jenen Gegenden Hilfe bringen, in denen Arbeiter für den Weinberg des Herrn dringender benötigt werden.“

III. MITTEILUNGEN FÜR DIE STUDIERENDEN

Vorbedingung für die Immatrikulation ist ein zum Studium an einer deutschen Universität berechtigendes Reifezeugnis. Studierende mit ausländischem Reifezeugnis gelten bis zur Anerkennung ihres Abschlußzeugnisses durch das Hessische Kultusministerium als Gasthörer.

Für den Eintritt in das geschlossene Priesterseminar ist die Annahme als Theologe durch einen Ordinarius erforderlich.

Das Normalstudium dauert zehn Semester und umfaßt das *Grund-* und *Spezialstudium*. Im letzteren soll „der junge Theologe in einzelnen Wahlfächern mit der theologischen Forschung, der Theologie der noch offenen Fragen in engeren Kontakt gebracht werden“ (Neuordnung der theologischen Studien für Priesterkandidaten, 1968, S. 7). Der Weitung des geistigen Horizontes dienen ferner semesterweise wechselnde Gastvorlesungen mit Themen, die vorwiegend der Ostausrichtung der Hochschule Rechnung tragen.

Jeder Theologiestudent muß sich *zwei Hauptprüfungen* unterziehen, der einen nach dem 4., der anderen nach dem 10. Semester. (Das Biblicum kann bereits nach dem 8. Semester abgelegt werden.)

Zur zweiten Hauptprüfung wird eine wissenschaftliche Zulassungsarbeit verlangt, die im 7. Semester anzumelden und spätestens im 9. Semester einzureichen ist.

Jeder Studierende muß insgesamt sechs qualifizierte Seminarscheine aus historischen, biblischen und systematischen Fächern erwerben, darunter je einen aus der Philosophie und dem kirchlichen Eherecht.

Neutestamentliches Griechisch ist Pflichtfach für Hörer ohne Griechischabitur; für diese fällt Hebräisch weg.

Termine für das Sommersemester 1977

Semesterbeginn: 1. April 1977

Vorlesungsbeginn: 19. April 1977

Pfingstferien:

Letzter Vorlesungstag: 27. Mai 1977

Erster Vorlesungstag: 1. Juni 1977

Vorlesungsschluß: 9. Juli 1977

Semesterschluß: 30. September 1977

HOCHSCHULVERWALTUNG

Rektorat

Bischof-Kaller-Straße 3 · Telefon: Königstein (0 61 74) 70 03, Apparat 13

Rektor

Professor Dr. theol. Philipp S C H Ä F E R

Prorektor

Professor Dr. Karl B R A U N S T E I N

Sekretariat

Bischof-Kaller-Straße 3 · Telefon: Königstein (0 61 74) 70 03, Apparat 13

Allgemeiner Studentenausschuß (ASTA)

Vorsitzender Stjepan P R L I Ć

Förderungsausschuß

Lic. theol. Kunibert S C H R O E T E R

Georg Z Y L K A

Ständige Vertreter

Dr. theol. Felix P O R S C H

Bibliothek

Leiter: Lic. theol. Kunibert S C H R O E T E R

Zahlstelle

Albertus-Magnus-Kolleg-Königstein e. V.

Postscheckkonto Frankfurt/M. 794-600;

Bankkonten: Nassauische Sparkasse, Hauptzweigstelle Königstein

BLZ 510 500 15, Kto.-Nr. 270 002 102;

Königsteiner Volksbank BLZ 500 925 00, Kto.-Nr. 4094 05.

Die Phil.-Theol. Hochschule Königstein ist eines der Institute, die das

ALBERTUS-MAGNUS-KOLLEG-KÖNIGSTEIN e. V.

gemäß § 3 seiner Satzung unterhält.

Vorstand

Msgr. Prof. Dr. Stefan K R U S C H I N A, Leiter
Apostol. Visitator, Protonotar Hubert T H I E N E L
Prälat Dr. Karl R E I S S

Geschäftsführung

Walter S C H M I E D, Geschäftsführer

Institute

1. Philosophisch-Theologische Hochschule
Hochschulrektor: Prof. Dr. theol. Philipp S C H Ä F E R
2. Priesterseminar
Kommissarischer Regens: Lic. theol. Kunibert S C H R O E T E R
Spiritual: Dr. Wilfried W E B E R
3. Bischof-Neumann-Schule
(Staatlich anerkanntes privates altsprachliches Gymnasium mit neusprachlichem Zweig)
Direktor: Herwig H E R R M A N N
4. Schülerkonvikt
Konviktsdirektor: Reinhold W E I N Z I E R L

WEITERE EINRICHTUNGEN AUF DEM KOLLEGSGELÄNDE

1. Haus der Begegnung Königstein e. V.
Leiter: Richard H A C K E N B E R G
Geschäftsführer: Wilhelm H O F B A U E R
Institutum Balticum · Wiss. Leiter: Dr. Andrius N A M S O N S
Institutum Sinicum · Wiss. Leiter: Akademiedirektor Prof. Dr. Dr. Eduard K R O K E R S V D
2. Ostakademie e. V.
(Forschungs- und Bildungsarbeit zur Ost-West-Problematik)
Wiss. Leiter: Akademiedirektor Prof. Dr. Dr. Eduard K R O K E R S V D
3. Katholisches Institut für Sozialforschung und Flüchtlingsfragen e. V.
Leiter: Dr. Walter M E N G E S, Dozent an der Fachhochschule Rheinland-Pfalz
4. Sudetendeutsches Priesterwerk e. V.
Leiter: Prälat Dr. Karl R E I S S
5. Institut für Kirchengeschichte v. Böhmen-Mähren-Schlesien e. V.
Leiter: Prof. Dr. Kurt A. H U B E R O P r a e m

Lehrkörper

BRAUNSTEIN Karl, Dr., Lic. jur. can., Prosynodalrichter Limburg/Lahn;
Professor (*Kirchenrecht, Kirchliche Rechtsgeschichte, Homiletik*)
6384 Schmitten 3 (Oberreifenberg), Schulstraße 1, Telefon (0 60 82) 3 79

DREWNIAK Leander OSB, Dr. theol., Professor (*Dogmatik, Dogmen-
geschichte*) em.
6240 Königstein 1, Woogtalstraße 7, Postfach 1325, Telefon (0 61 74) 70 51

HERBRICH Elisabeth, Dr. phil., Lehrbeauftragte
(*Prakt. Psychologie*)
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3b, Telefon (0 61 74) 38 16

HUBER Kurt A. OPraem, Dr. theol., Professor
(*Kirchengeschichte, Christliche Kunst*)
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 30 15, App. 31

JANKO Anton, Dr. phil., Lic. bibl., Msgr., Professor
(*Alttestamentliche Exegese, Biblische Sprachen*) em.
6240 Königstein 4 (Schneidhain), Am Hohlberg 4, Telefon (0 61 74) 56 17

KROKER Eduard SVD, Dr. phil., Dr. jur. utr., Professor (*Philosophie*);
Lehrbeauftragter für Ostasiatisches Recht an der Rechtswissenschaftlichen
Fakultät der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main; Aka-
demiedirektor
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03, App. 15

KRUSCHINA Stefan, Dr. theol., Msgr., Professor
(*Pastoraltheologie, Religionspädagogik, Kerygmantik*)
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03, App. 10 und 50

LIEBALL Josef, Dr. phil. theol., Msgr., Professor
(*Lehrauftrag für Christliche Kunst und Ikonographie*)
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03, App. 51

PILHATSCH Franz, Dr. theol., Prälat, Konsultor der Kongregation für
die Evangelisierung der Völker, Honorarprofessor für *Missionswissenschaft und
Religionsgeschichte* an der Gesamthochschule Bamberg (Lehrbeauftragter für
Missionswissenschaft)
8600 Bamberg, Viktor-von-Scheffel-Straße 8

P O R S C H Felix CSSp, Dr. theol., Lic. bibl., Dozent
(*Exegese des Neuen Testaments*)
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03

R O C K Martin, Dr. theol., Wissenschaftlicher Rat und Professor für Sozial-
ethik an der Universität Mainz (*Lehrauftrag für christliche Soziallehre*)
6500 Mainz, Neutorstraße 11, Telefon (0 61 31) 39 32 13

S C H Ä F E R Philipp, Dr. theol., Professor (*Dogmatik*)
7407 Rottenburg 4, Wendelsheim, In der Ebene 18, Telefon (0 74 72) 2 11 23

S C H R O E T E R Kunibert, Lic. theol., Lehrbeauftragter
(*Orthodoxe Theologie, Philosophie des Ostens, Russische Sprache*)
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03, App. 29

S C H U L Z Hans-Joachim, Dr. theol., Honorarprofessor;
Wissenschaftlicher Rat, apl. Professor für Liturgiewissenschaft an der Ruhr-
Universität, Bochum
4630 Bochum, Kollegstraße 10, Telefon (02 34) 70 14 62

V E I T E R Theodor, Dr. jur., Honorarprofessor für *Gesellschaftslehre und*
Nationalitätenrecht
A-6800 Feldkirch (Vorarlberg), Schloßgraben 16, Telefon 20 43 (Kanzlei 34 11)

W E B E R Wilfried, Dr. theol. (*Lehrauftrag für Religionspädagogik*)
6240 Königstein, Bischof-Kaller-Straße 3, Telefon 70 03, App. 29

W E N Z E L Paul, Dr. theol., Professor (*Fundamentaltheologie, Philosophie*)
6240 Königstein, Gerichtstraße 17, Telefon 38 39

VERZEICHNIS DER VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

Theologischer Grundkurs

Das Apostolische Glaubensbekenntnis	1stdg. Schlifer
Kolloquium zum Grundkurs	1stdg. Schlifer
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	Huber (n. Vereinbarung)

Philosophie

<i>Systematische Philosophie</i>	
Einführung in die Philosophie	1stdg. Kroker
Logik	1stdg. Kroker
Erkenntniskritik	2stdg. Kroker
<i>Spezialvorlesung</i>	
Der Sinn der menschlichen Existenz (Neomarxistische Autoren)	Kroker (n. Vereinbarung)
<i>Seminarübungen</i>	
Interpretation neomarxistischer Texte	2stdg. Kroker
<i>Geschichte der Philosophie</i>	
Neuzeit	2stdg. Wenzel

Biblische Theologie

<i>Altes Testament</i>	
Exegese	3stdg. N. N.
<i>Neues Testament</i>	
„Kirche in der Kraft des Geistes“. Auslegung von 1 Kor 11–14	2stdg. Porsch
Einleitung in das Neue Testament (I)	2stdg. Porsch
<i>Seminarübungen</i>	
Die neuere Diskussion über die Begründung des Osterglaubens	2stdg. Porsch

Historische Theologie

<i>Kirchengeschichte</i>	
Altertum	4stdg. Huber
<i>Seminarübungen</i>	
Patristische Texte	2stdg. Huber

*Kirchengeschichte im ostmitteleuropäischen Mehrvölkerraum
(Entwicklungen und Probleme)*

Polen und Balticum

1stdg. Huber

Christliche Kunst

Katakombe und Basilika

1stdg. Huber

Zur Ikonographie der christlichen Kunst im
Alten Testament; II. Von Moses bis Makkabäer

1stdg. Lieball

Systematische Theologie

Fundamentaltheologie

Religion und Offenbarung

2stdg. Wenzel

Seminarübungen

Der Religionsbegriff Kants

2stdg. Wenzel

Dogmatik

Grundfragen der Ekklesiologie

3stdg. Schäfer

Seminarübungen

Lessing als „Liebhaber der Theologie“

2stdg. Schäfer

Moraltheologie

3stdg. N. N.

Soziallehre

Einführung in die Sozialethik

14tägig/

2stdg. Rock

Der Sowjetkommunismus (Histomat I)

1stdg. Schroeter

Missionswissenschaft

Afrikas Kirche in Geschichte und Gegenwart
(Fortsetzung)

monatlich/

1stdg. Pilhatsch

Kirchenrecht

Grundlagen und Grundbegriffe des Kirchenrechtes

1stdg. Braunstein

Eherecht I

2stdg. Braunstein

Seminarübungen

Der kirchliche Eheprozeß

2stdg. Braunstein

Proseminar

Priesterliche Vorbilder

(Das Priesterbild in Diözesan-Statuten)

1stdg. Braunstein

Praktische Theologie

Liturgiewissenschaft

Die Eucharistiefeier

Schulz

Pastoraltheologie

Der pastorale Dienst, das Heilsangebot in der Gegenwart 2stdg. Kruschina

Seminarübungen

Die Sakramente als Entfaltungsstufen des christlichen Lebens 2stdg. Kruschina

Kerygmantik (Homiletik)

Die Verkündigung (Predigt) als konkretes Heilsangebot durch die Kirche (formale und materiale Voraussetzungen) 2stdg. Kruschina

Religionspädagogik

Einführung: Das Ich auf dem Weg zur Selbstverwirklichung 2stdg. Weber

Spezialvorlesung

Die Neureligionen des 20. Jahrhunderts als sozial-psychologisches und pastorales Problem 1mal
3stdg. Weber

Homiletische Übungen

Die Feste des Kirchenjahres und unsere Verkündigung (Fortsetzung) 1stdg. Braunstein

Katechetische Übungen

In Absprache mit Religionslehrern der Bischof-Neumann-Schule

Kirchenmusik

Arbeiten mit dem „Gotteslob“ 1stdg. W. Meister
6384 Schmitten 3
Siegfriedstr. 2
Tel. 06082/602

Orthodoxe Theologie

Der Primat Roms auf den Ökumenischen Konzilien des 1. Jahrtausends 1stdg. Schroeter

Ostkirchenkunde

Die Riten des Ostens 1stdg. Schroeter

Seminarübungen

Einführung in die Spiritualität der Ostkirchen 2stdg. Schroeter

Ostliturgischer Arbeitskreis 1stdg. Schroeter

Sprachkurse

Latein 1stdg. Lieball

Griechisch

Neutestamentliches Griechisch II 3stdg. Wenzel

Lektüre neutestamentlicher Texte	1stdg.	Wenzel
<i>Russisch 4</i>		
Russisch für Anfänger	2stdg.	Schroeter
Russisch für Fortgeschrittene	2stdg.	Schroeter
Lektüre russischer Schriftsteller	1stdg.	Schroeter

Spezialstudium im Sommersemester 1977

<i>Religionspädagogik</i>		
Die Neureligionen des 20. Jahrhunderts als sozial-psychologisches und pastorales Problem	1 mal 3stdg.	Weber
<i>Philosophie</i>		
Der Sinn der menschlichen Existenz (Neomarxistische Autoren)		Kroker (n. Vereinbarung)
<i>Praktische Psychologie</i>		
Praktische Fragen der Denk- und Willenspsychologie	1stdg.	Herbrich
Außerdem können die nichtverpflichteten Semester folgende Vorlesungen als Wahlpflichtfach belegen:		
<i>Kirchengeschichte im ostmitteleuropäischen Mehrvölkerraum (Entwicklungen und Probleme) (1-2)</i>		Huber
<i>Orthodoxe Theologie (7-9)</i>		Schroeter
<i>Ostkirchenkunde (1-2)</i>		Schroeter
<i>Missionswissenschaft (5-8)</i>		Pilhatsch
<i>Christliche Kunst</i>		Huber/Lieball

Gastvorlesungen

Prof. Dr. med. Dietfried PIESCHL, Universitäts-
Nervenklinik Frankfurt am Main,

Die Bedeutung der Psycho-Pharmaka in der Behandlung
psychischer Störungen

Prof. Dr. Theodor V E I T E R, Feldkirch (Vorarlberg)

Die internationalen und innerstaatlichen Institutionen
für Minderheiten- und Sprachenfragen

VORLESUNGSPLAN IM SOMMERSEMESTER 1977

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8.15-9.00	Philosophie 1-4 / Kroker	Philosophie 1-4 / Kroker	Phil. Geschichte 3-4 / Wenzel	AT-Exegese 5-8 / N. N.	Philosophie 1-4 / Kroker	
	Dogmatik 5-10 / Schäfer	Dogmatik 5-10 / Schäfer	AT-Exegese 5-8 / N. N.		Fundamentalthologie 5-8 / Wenzel	
9.05-9.50	Kirchengeschichte 1-4 / Huber	Kirchengeschichte 1-4 / Huber	Kirchengeschichte 1-4 / Huber	Kirchengeschichte 1-4 / Huber	Christl. Kunst Huber	Liturgie- wissenschaft
	Fundamental- theologie 5-8 / Wenzel	Moraltheologie 5-8 / N. N.	NT-Exegese 5-8 / Porsch	Kirchenrecht 6-9 / Braunstein	Pastoraltheologie 9-10 / Kruschina	
	Kerygmantik 9-10 / Kruschina	Pastoraltheologie 9-10 / Kruschina				
10.10-10.55	Griechisch II Wenzel	Griechisch II Wenzel	Psychologie Herbrich	Kirchenrecht 6-9 / Braunstein	Christl. Kunst Lieball	
	Orthodoxe Theologie 7-9 / Schroeter	Moraltheologie 5-8 / N. N.			Phil. Geschichte 3-4 / Wenzel	
						Kerygmantik 9-10 / Kruschina

11.00-11.45	Grundkurs Dogmatik 1-10 / Schäfer	Religions- pädagogik 1-4 / Weber	Kirchengeschichte (Ostmitteleuropa) 1-2 / Huber	Ostkirchenkunde 1-2 / Schroeter	Griechisch II Wenzel
		Kirchenrecht 6-9 / Braunstein	Missions- wissenschaft 5-8 / Pilhatsch (1mal monatl.)	NT-Exegese 5-8 / Porsch	AT-Exegese 5-8 / N.N.
11.50-12.35	Philosophie 1-4 / Kroker	Religions- pädagogik 1-4 / Weber	NT-Einleitung 1-4 / Porsch	NT-Einleitung 1-4 / Porsch	Griech. Lektüre Wenzel
	Soziallehre: marx. 8-10 / Schroeter	Dogmatik 5-10 / Schäfer			
13.30-18.00	Moraltheologie 5-8 / N.N.	Kirchengeschicht- liches Seminar	Soziallehre: christlich 5-10 / Rock	Pastoraltheolo- gisches Seminar	Fundamental- theologisches Seminar
	Philosophisches Seminar	Kirchenrecht- liches Seminar		NT-Seminar	
	Dogmatisches Seminar	Ostkirchliches Seminar			

Russisch, Latein, Spezialvorlesungen in Religionspädagogik und Philosophie. Proseminar in Kirchenrecht, Ostkirchengeschichte, Arbeitskreis, Homiletische Übungen, Kirchenmusik, Katechetische Übungen und Gastvorlesungen nach Vereinbarung

Podiumsgespräche

1. *Die EKD-Schrift* (15. Februar 1966) – Die Lage der Vertriebenen und das Verhältnis des deutschen Volkes zu seinen östlichen Nachbarn
Prälat Prof. Dr. Kindermann: Einführung in die EKD-Schrift
Akademiedir. Dr. Hadrossek: Moralth. Gesichtspunkte zur EKD-Schrift
Prof. Dr. Braunstein: Völkerrechtliche Stellungnahme
2. *Problematik der Heimatidee in der heutigen Gesellschaft* (8. Juli 1966)
(Ein Podiumsgespräch aus biblischer und soziologischer Sicht)
Prof. Dr. Janko: Der Gedanke der Heimat im Alten Testament
Prof. Dr. Lang: Der Gedanke der Heimat im Neuen Testament
Dr. Menges: Soziolog. Überleg. zum Heimatbegriff und Heimatempfinden
3. *Der Sinn der Geschichte* (17. Februar 1967)
Prof. Dr. Huber: Grundzüge der christlichen Geschichtstheologie
Prof. Dr. Wenzel: Philosophische Sinngebung der Geschichte
Oberstudienrat Dr. Mattausch: Neuere Geschichtstheorien
4. *Zölibat* (27. Juni 1967)
Akademiedirektor Dr. Hadrossek: Der Zölibat des Priesters;
seine traditionelle Begründung.
Dekan Fischer-Wollpert: Der Zölibat im Leben
Evamaria Brückner: Der Zölibat des Priesters aus der Sicht des Laien
5. *Autorität und Gehorsam innerhalb der Kirche* (9. Februar 1968)
Dompräbendat Regens Msgr. Heinrich Rumph
P. Dr. Sigfrid Klöckner OFM
Oberschulrat i. R. Direktor Dr. Josef Borucki
6. *Möglichkeiten einer Demokratisierung innerhalb der Kirche* (15. Januar 1969)
Frau Dr. Polzer, Offenbach (Ekklesiologie)
Dr. Bender, Frankfurt (Fundamentaltheologie)
Prof. Dr. Huber, Königstein (Kirchengeschichte)
Dozent Dr. Reinelt, Königstein (Neues Testament)
Diskussionsleiter: Prof. Dr. Dr. Kroker
7. *Die Unruhe in der Kirche – Segen oder Fluch?* (23. Januar 1970)
Prof. Dr. W. Hoeres, Salzburg – Freiburg
Studentenpfarrer W. Kramny, Frankfurt
Diskussionsleiter: Prof. Dr. Dr. Kroker
8. *Mitbestimmung heute* (12. Januar 1971)
Prof. Dr. H. J. Wallraff, St. Georgen, Frankfurt
Gerd Zepter vom Arbeitgeber-Verband der Hess. Metall-Ind., Frankfurt
Fritz Biggeleben vom Vorstand der IG-Metall, Frankfurt
Diskussionsleiter: Prof. Dr. P. Hadrossek
9. *Der Priester von morgen* (26. Mai 1972)
Prof. Dr. Heinz Reinelt, Königstein
Dekan Rudolf Fischer-Wollpert, Offenbach

Evamaria Brückner, Mainz
Regens Georg Mühlenbrock SJ, Frankfurt
Diskussionsleiter: Prof. Dr. Dr. Eduard Kroker, Königstein

Arbeitstagungen in Verbindung mit der Ostakademie

SS 1974 (26.–29. 6. 1974) *Studentagung über Menschenrechte, Naturrecht und Souveränitätslehre* (Der Präsident der AWR, Herbert-Georges Beckh, Genf; Prof. Dr. Fritz Münch, Universität Bonn; Prof. Dr. Herbert Schambeck, Mitglied des österr. Bundesrates, Linz; Prof. Dr. Otto Kimminich, Ordinarius für Völkerrecht an der Universität Regensburg; Prof. Dr. Theodor Veiter, der Wissenschaftliche Generalsekretär der AWR, Feldkirch; Prof. Dr. Eduard Kroker, Leiter der Ostakademie, Königstein.

SS 1975 (27. 4.–1. 5. 1975) „*Das Sozialismusmodell Jugoslawiens – (Theorie und Praxis)*“ (Prof. Supek, Zagreb; Prof. Küchenhoff, Würzburg; Prof. Kroker, Akademiedirektor, Königstein)

Wissenschaftliche Veröffentlichungen

der Phil.-Theol. Hochschule und der anderen Königsteiner Institute

„*Königsteiner Studien*“

Organ für wissenschaftliche Beiträge der Hochschule und der Institute
(erscheint jährlich)

Schriftenreihe des „Instituts für Kirchengeschichte von Böhmen – Mähren – Schlesien e. V.“ (bisher 6 Bände)

Archiv für Kirchengeschichte von Böhmen – Mähren – Schlesien
(bisher 4 Bände)

„*Acta Baltica*“ *Jahrbücher des Institutum Balticum* (seit 1961)

Anderes Schrifttum

„*Kirche in Not*“

Gesamtübersicht über die Kongresse „Kirche in Not“ (seit 1952, 21 Bände)

„*Mitteilungen des Sudetendeutschen Priesterwerkes Königstein/Taunus*“

Vierteljährliches Mitteilungsblatt für die Mitglieder und Freunde dieses Priesterwerkes

„*Digest des Ostens*“

Zweimonatsschrift zur Information über die Lage in den Gebieten hinter dem Eisernen Vorhang

„*Königsteiner Rufe*“

Zweimonatsschrift für Heimatvertriebene und Förderer der Königsteiner Anstalten

„*Königsteiner Jahrbuch*“

für den großen Freundes- und Förderkreis Königsteins

